

# Mundart verleiht Bodenständigkeit

**Renningen:** Mit „Der Revisor“ feiert das Abendstück im Naturtheater Premiere

Von unserem Mitarbeiter  
Matthias Staber

**Flotte Dialoge kennzeichnen das diesjährige Abendstück des Naturtheaters Renningen. Dabei hat sich die Entscheidung von Regisseur Clemens Schäfer, mit seiner Bearbeitung und Inszenierung von „Der Revisor“ des Schriftstellers Nikolaj Gogol wieder mehr schwäbische Mundart auf die Naturbühne im Längenbühl zu bringen, als kluger Schachzug erwiesen.**

„Was für ein Mann“, seufzt Anna, (Ilke Bösse-Stender): „Ein richtiges Alpha-Tier.“ Doch nicht nur die Frau des Bürgermeisters und deren Tochter (Julia Bläsi) sind geblendet vom durchtriebenen Charme des Alexander von Schwätzer (Samuel Schradi).

Auch die restliche Belegschaft einer so schwäbischen wie korrupten Kleinstadt fällt auf die Geschichten des adrett gekleideten Jünglings und dessen Diener (Sali Sharif) herein. Ob Bürgermeister (Dirk Deininger), Bürgerin (Martina Stenger), Schuldirektorin (Marion Petsch), Amtsrichter (Dietmar Eger), Spitalverwalterin (Waltraud Lemme) oder Chef der Postagentur (Norbert Seiler): Sie alle haben Dreck am Stecken und sind deswegen anfällig für das Aufschneider-Posen dieses Scharlatans.

## Eine reine Freude

Und für die Zuschauer im Naturtheater Renningen ist es eine reine Freude, diesem Scharlatan dabei zuzusehen, wie er sich selbstverliebt in seinen Lügengeschichten verliert. Immer wilderen Quatsch tischt er den Bürgern der Stadt auf, die ihn aufgrund eines Missverständnisses für einen Revisor halten, der die kleinen und großen Gaunereien ihres korrupten Städtchens aufzudecken droht. Alexander von Schwätzer denkt nicht daran, dieses Missverständnis aufzuklären. Stattdessen nutzt er die Gunst der Stunde zur persönlichen Bereicherung.

Diese Rolle bringt Samuel Schradi pfiffig auf die Bühne des Naturtheaters. Er lässt seinen Alexander von Schwätzer zunächst in der genau richtigen Mittellage zwischen verängs-



Beim Abendstück „Der Revisor“ hat Ensemble om Naturtheater Renningen die Vorlage von Nikolaj Gogol ins Schwabenland versetzt.  
Bilder: z, ecco/Fotolia

tigtem Pleitegeier und aufgeblasenem Wichtigtuier agieren. Wenn er sich dann im Lauf der Handlung immer weiter in die Rolle des Betrügers hineinlügt, gewinnt das Spiel von Samuel Schradi immer mehr an Fahrt: eine höchst vergnügliche Figurenentwicklung.

Nicht alle, aber die meisten der Figuren in dieser Version von „Der Revisor“ sprechen gepflegtes Schwäbisch: Regisseur Clemens Schäfer hat das im Original russische Stück eigens für das Renninger Naturtheater bearbeitet und ins Schwabenland verlegt. Die Komödie bekommt so eine Bodenständigkeit verpasst, die manchen Inszenierungen der letzten Jahre etwas gefehlt hat: Eine gute Entscheidung, mit der das Ensemble des Naturtheaters zeigen kann, dass schwäbische Mundart auf der Bühne nicht automatisch Schwankkost bedeutet.

## Viele witzige Momente

Einen Wermutstropfen schütten die Grenzflächenmikrofone, mit denen das Naturtheater seit letztem Jahr sowohl im Kinder- als auch im Abendstück arbeitet, in die ansonsten

gelungene Komödien-Mischung. Zwar bedeutet die neue Technik grundsätzlich eine Verbesserung der Klangqualität in den Dialogen.

Doch nicht an jeder Position der Freiluftbühne stimmt die Abmischung: Manchmal wird der Ton leiser, oder dumpfe Widerhall-Effekte trüben den Spaß der Dialoge. Während dies im Kinderstück, das mehr auf visuelle Effekte setzt, leicht zu verschmerzen ist, fallen die Schwankungen in der Tonqualität im Abendstück, das vor allem durch seine flotten Dialoge punktet, stärker ins Gewicht.

Unterm Strich präsentiert sich das diesjährige Abendstück des Naturtheaters Renningen jedoch als solide Unterhaltung mit vielen richtig witzigen Momenten und einem Ensemble, das es versteht, ein angenehmes Tempo auf die Bühne zu bringen.

## Info

Weitere Informationen sowie Kartenreservierung gibt es unter der Adresse [www.naturtheater-renningen.de](http://www.naturtheater-renningen.de) im Internet.